

Stand: 28.03.2024 12:33:27

Vorgangsmappe für die Drucksache 16/12373

"Mittendrin statt parallel -

hier: Geschlechtsspezifische Präventionsprojekte und -maßnahmen"

Vorgangsverlauf:

1. Antrag 16/12373 vom 26.04.2012

Antrag

der Abgeordneten **Isabell Zacharias, Kathrin Sonnenholzner, Markus Rinderspacher SPD**

Mitteldrin statt parallel

hier: Geschlechtsspezifische Präventionsprojekte und -maßnahmen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, bei allen Präventionsprojekten und -maßnahmen auf die Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten zu achten und Präventionsstandards besonders bei Kindern mit Migrationshintergrund sicherzustellen.

Begründung:

Die Gesundheit von Migranten unterscheidet sich von der Gesundheit der deutschen Bevölkerung aufgrund einer Vielzahl von unterschiedlichen Einflussfaktoren. Das Krankheitsspektrum in anderen Ländern weicht oft deutlich von dem in Deutschland ab, auch die Inanspruchnahme von Leistungen der Gesundheitsversorgung kann durch kulturelle Traditionen sowie sprachliche Kompetenzen der Migranten geprägt sein. Je niedriger der sozioökonomische Status, desto schlechter ist häufig der Gesundheitszustand. Der Anteil der Menschen mit Übergewicht und Adipositas liegt unter den Nichtdeutschen deutlich höher als in der deutschen Bevölkerung. Bei der Schwangerschaftsvorsorge gibt es unter Migrantinnen in Bayern deutliche Defizite. Junge Migrantinnen haben einen höheren Risikofaktor für Suizid bzw. Suizidversuche. Der Gesundheitszustand von Kindern zwischen fünf und sieben Jahren mit Migrationshintergrund wird häufig als schlechter eingeschätzt als der von einheimischen Kindern. Besonders ausgeprägt ist dieser Unterschied bei Mädchen. Auch Adipositas ist bei Kindern mit nichtdeutschen Eltern wesentlich häufiger vorhanden (fast doppelt so hohe Rate). Die Daten der Schuleingangsuntersuchung zeigen für Bayern, dass Kinder mit Migrationshintergrund seltener an den Früherkennungsuntersuchungen U 1 bis 9 teilnehmen als einheimische Kinder.